

Jena, 29.08.2023  
Ulf Weißleder  
XXXXXXXXXXXXXXXXXX  
07743 Jena

FDP – Stadtratsfraktion  
Herr Dr. Reinhard Bartsch

### **Linie 42 – Offensive der FDP?**

Sehr geehrter Herr Dr. Bartsch,

mit Verwunderung durfte man erfahren, dass Sie als Vertreter der FDP-Fraktion eine Anfrage an Herrn Dr. Nitzsche (Meinten Sie den OB? Sie schrieben „Nitsche“) zur Auslastung der Linie 42 gerichtet haben. Scheinbar wurde die jetzt endende Sommerpause von der FDP wieder einmal genutzt, um Pläne gegen den Weiterbetrieb der Linie 42 auszuhecken. Damit zeigen Sie erneut, dass Sie nicht bürgernah agieren und es Ihnen vollkommen egal ist, wie Ortsteile an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sind.

In den Sommermonaten wurden von den NutzerInnen des Jenaer Nahverkehrs, mit großer Geduld und Nachsicht, die Umbaumaßnahmen für die Ertüchtigung der neuen Lichtbahnen mitgetragen. Dies betraf in erster Linie den Norden und Osten Jenas. Wochenlang kam es zu Einschränkungen im Nah- und Individualverkehr. Dass diese Umbaumaßnahmen nicht von der Hand zu weisen sind, ist nachvollziehbar, will man die neuen Bahnen einsetzen.

Nun scheint es aber Ihre erste Aufgabe nach der Sommerpause zu sein, Geld einzutreiben, um die Kosten, die mit der Einführung der neuen Bahnen verbunden sind, einzudämmen.

Der OTZ durfte man in der Ausgabe vom 24.07.2023 entnehmen, dass die Jenaer FDP-Fraktion, die Anfrage Ihrer ehemaligen Parteikollegin Ute Bergner an die Thüringer Infrastrukturministerin scharf kritisiert hatte. Frau Bergner hatte im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger angefragt, in welcher Höhe es Fördermittel für die Infrastrukturinvestitionen geben würde. Frau Karawanskij hatte hierzu mitgeteilt, dass lediglich die Anschaffung der 24 Straßenbahnen vom Freistaat mit 46,6 Mio. Euro gefördert wird. Da die Gesamtinvestition ca. 153 Mio. Euro beträgt, wird es knapp in den Kassen der Stadt und des Nahverkehrs. Wer rechnen kann, sieht um welche Summe es sich handelt.

Dass hier nicht unberechtigt Stimmen laut werden, was man mit dem vielen Geld womöglich im Nahverkehr anders investieren hätte können, ist verständlich und nachvollziehbar. Den meisten Bürgerinnen und Bürgern dürfte dieser Kostenrahmen gar nicht bekannt sein.

Stattdessen kritisiert Ihr Parteikollege Herr Beyer, die Anfrage von Frau Bergner mit den Worten „Statt jetzt Unwissenheit zu verbreiten, sollte Frau Bergner ihre verbleibende Zeit im Thüringer Landtag nutzen, um im Rahmen der Haushaltsberatungen 2024 mehr Mittel für die Förderung des Personennahverkehrs zu erwirken.“ Aus meiner Sicht ist das eine unverhältnismäßige und persönlich anmaßende Äußerung.

Es dürfte in erster Linie doch wohl Aufgabe der Stadt Jena gewesen sein zu prüfen, ob man sich so eine Großinvestition überhaupt leisten kann.

Aus meiner Sicht ging es Frau Bergner nicht um Stimmungsmache gegen den Nahverkehr oder die Stadt Jena.

Stattdessen darf man Ihre geplante Anfrage als Affront gegen die Einwohner im Norden Jenas auffassen. Die Linie 42 war der FDP und dem Oberbürgermeister immer ein Dorn im Auge. Mit welchem substanzlosen Zahlenmaterial wurde gegen die Einführung der Linie 42 gearbeitet (siehe meinen Offenen Brief vom 06.03.2021 zum Jenaer Nahverkehrsplan)! Der OB hat sich in der ganzen Zeit stumm gestellt. Ich habe dies auch Herrn Dr. Nitzsche bei seinem letzten Besuch im Ortsteilrat Zwätzen persönlich vorgehalten.

Wenn Sie schon die Auslastung der Linie 42 hinterfragen, dann bitte für alle Buslinien des Jenaer Nahverkehrs gleichermaßen. Ein Benchmark dürfte sich ohne weiteres vom Jenaer Nahverkehr erstellen lassen. Um die Zahlen nicht zu verfälschen, möchte ich als regelmäßiger Nutzer der Buslinie 42 anmerken, dass Fahrten auf dieser Linie bereits des Öfteren ausgefallen sind. Das müsste dann auch Berücksichtigung finden. Fällt der Bus aus, gibt es folglich keine Fahrgäste. Gerne können Sie sich beim Geschäftsführer des Jenaer Nahverkehrs, Herrn Möller, erkundigen, den ich über diese Missstände regelmäßig informiert habe.

Die Linie 42 wurde und wird aus Sicht der AnwohnerInnen des Himmelreiches gut angenommen und hat sich etabliert. Wir sind sehr dankbar um diese Errungenschaft. Nach unserer Auffassung wäre aber eine Ausweitung des Fahrplans in den Abendstunden und an den Wochenenden angezeigt. Hier verkehrt die Linie gar nicht, im Gegensatz zum Busverkehr in anderen Ortsteilen (Bsp. Kunitz). Wie jedem bekannt sein dürfte, das Angebot bestimmt die Nachfrage. Wird der Fahrplan ausgeweitet, werden die Fahrgastzahlen weiter steigen. Ich denke hier auch an eine mögliche Nachtlinie im Norden Jenas, gerade für Gäste von Kulturveranstaltungen.

Zu Ihrem angesprochenen und kritisierten Parallelbetrieb von Bus und Straßenbahn (lediglich von Zwätzen Schleife bis Löbstedt) darf ich Sie als sachkundiger Bürger darüber informieren, dass man dies in fast allen Metropolen Deutschlands vorfindet, da sich das in aller Regel gar nicht vermeiden lässt. Zudem dient die Haltestelle Flurweg als Umstieg zwischen Bus und Bahn.

Wie wir alle wissen, ist das Geld knapp. Wir haben zwar jetzt den „großen Wurf“ mit neuen Bahnen, aber dafür wohl ein fast leeres Stadtsäckel. Ihr Parteikollege Taeger hatte sich ja im Dezember 2021 im Stadtrat geäußert, das Land Thüringen werde die Hälfte der gut 150 Mio. Euro fördern. Die Realität ist nun eine andere. Dann müsste sich m.E. doch nicht Frau Bergner um mehr Finanzmittel für den Nahverkehr bemühen, wie von Herrn Beyer gefordert, sondern vielleicht die Stadtspitze bzw. die Personen, die mit anderen Förderbeträgen gerechnet haben.

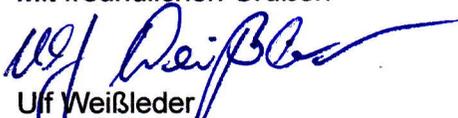
Sehr geehrter Herr Dr. Bartsch, gibt es keine wichtigeren Themen als die Linie 42, die im Stadtrat beraten und aufgearbeitet werden müssen? The Diamond Maker, wäre ein Beispiel. Hier scheint eine nicht unbedeutende Summe faktisch versenkt worden zu sein. Die beteiligten Personen sind allgemein bekannt.

Wir hätten gerne von Ihnen eine Erläuterung zu den wirklichen Hintergründen Ihrer Anfrage zur Linie 42 und warum keine komplette Erhebung der Fahrgastzahlen über alle Buslinien angefordert wird.

Sollte Ihre Anfrage eine andere Intention haben und die FDP möchte eine Ausweitung des Angebotes der Linie 42 unterstützen, dann darf ich mich schon jetzt im Namen der Bürgerinnen und Bürger von Zwätzen recht herzlich bei Ihnen bedanken.

Für eine kurzfristige öffentliche Stellungnahme bedanke ich mich.

Mit freundlichen Grüßen



Ulf Weißleder

Initiative – „Bus & Bahn ins Himmelreich“

# Himmelreich in Alarmstimmung

Schon wieder Buslinie 42: Im Stadtrat kocht ein Thema hoch, das eigentlich geklärt schien

**Thomas Beier**

**Jena.** Der Jenaer Stadtrat geht's nach den Sommerferien wieder los. Mit einer Anfrage zur Buslinie 42, der Lieblingsbuslinie vieler Himmelreich-Bewohner, hat FDP-Stadtrat Reinhard Bartsch weite Teile des Wohngebietes gegen sich aufgebracht. Bartsch erkundigte sich nach den Fahrgastzahlen und welche Möglichkeiten es gibt, die Auslastung zu verbessern. Die Frage soll am Mittwoch von der Verwaltung in der Fragestunde beantwortet werden.

## **Linie soll bleiben**

„Die Anfrage wird in Zwätzen für reichlich Gesprächsstoff und Spekulationen über die Zukunft der Buslinie 42 sorgen“, schreibt Zwätzens Ortsteilbürgermeister Waldemar Kühner in seiner Stellungnahme, die vom Ortsteilrat mitgetragen wird. Die Buslinie 42 sei seit 1. Juli eine wichtige Ergänzung des Nah-

verkehrsnetzes der Stadt und verbessere die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger insbesondere vom Himmelreich in das Stadtzentrum, aber auch zum Kaufland-Markt und zum Zeiss-Gymnasium.

Die Linie 42 ist im Januar 2021 mit sehr großer Mehrheit vom Stadtrat beschlossen worden. Die FDP redete damals dagegen und stützte damit OB Thomas Nitzsche (FDP) und Bürgermeister Christian Gerlitz (SPD), die von einem „fachlichen Fehler“ im Nahverkehrsplan sprachen. Sie wollten die Buslinie so nicht haben auch wegen der Kosten.

Stadtrat Reinhard Bartsch erwiderte, die Zwätzener sollten doch erst mal abwarten. Seine Intention sei es gewesen, Wege zu suchen, die Auslastung zu verbessern. Er geht davon aus, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis die Straßenbahn nach Norden verlängert wird. Und auch dann werde sich, analog zum Nordgebiet vor Einführung der zur



**Superpünktlich erreichte am Dienstag ein Linie-42-Bus die Haltestelle Flurweg, wo Fahrgäste in die Straßenbahn umsteigen können.**

THOMAS BEIER

Buslinie 15, die Frage stellen, wie die Menschen den Berg hinaufkommen. Kühner befürchtet, dass neue „Nebenkriegsschauplätze“ entstehen, die unnötig Kraft und Energie verschwenden. Die Linie 42 müsse

bleiben. Der Beschluss wurde maßgeblich dadurch beeinflusst, dass die Verlängerung der Straßenbahn ins Zwätzener Himmelreich bis heute zu einem Symbol unerfüllter Zusagen geworden sei. Die Linie 42 gilt als Trostpflaster, bis die Bahn eines Tages kommt. Der Bus fährt Montag bis Freitag zwischen 5.30 Uhr und 19.30 Uhr und zeitweise nur stündlich.

Zur Anfrage äußerte sich auch Ulf Weißleder von der Initiative „Bus und Bahn ins Himmelreich“. Die Linie 42 werde aus Sicht der Anwohner gut angenommen und habe sich etabliert, auch wenn mal Busse ausfallen. „Wir sind sehr dankbar für diese Errungenschaft“, so Weißleder. Beim Thema Geld kontert er mit der Aussage, dass gerade für das Gesamtprojekt Straßenbahn 153 Millionen Euro ausgegeben werden. Das sei es nachvollziehbar, wenn Leute sagen, dass viele Geld hätte man im Nahverkehr auch anders investieren können.